



Expertentipp

Verletzungen im Kindesalter – Sonderfall Wachstumsfugen

Dr. Karin Hausberger

Fachärztin für
Unfallchirurgie und
Sporttraumatologie



Kinder und Jugendliche sind ständig in Bewegung – beim Spielen, Klettern, Rennen und Toben. Dabei sind Stürze oder Zusammenstöße keine Seltenheit. Neben Prellungen, Zerrungen, Wunden, Knochenbrüchen gibt es beim kindlichen Körper auch spezielle Verletzungen, z.B. die Epiphysiolysis, also die Verletzung der Wachstumsfuge.

Das kindliche Skelett ist keine Miniaturversion des erwachsenen Knochengerüsts. Es verfügt über besondere Eigenheiten, die Wachstumsfugen. Diese knorpeligen Zonen, medizinisch als Epiphysenfugen bezeichnet, befinden sich an den Enden der langen Röhrenknochen und sind für das Längenwachstum verantwortlich. Bei einer Verletzung löst sich das Knochenende entlang der Wachstumsfuge vom Knochenschaft. Ursache ist meist ein plötzlicher, ruckartiger Zug oder ein direkter Druck auf den Knochen – etwa durch einen Sturz auf das ausgestreckte Handgelenk oder einen Aufprall auf das Bein. Dabei reicht die Spanne von einfachen, verschiebungsfreien Verletzungen bis hin zu komplexen Frakturen mit Gelenkbeteiligung. Leichtere Formen lassen sich konservativ (z.B. Gips oder Schiene) behandeln. Komplexere Verletzungen erfordern eine operative Versorgung.

Die Diagnose erfolgt meist durch ein Röntgenbild oder eine Ultraschallbildgebung, gelegentlich ist eine zusätzliche MRT-Untersuchung notwendig.

Mit einer frühzeitigen Diagnose und einer angemessenen Therapie heilen Verletzungen der Wachstumsfuge folgen- und komplikationslos aus.



PRIVATKLINIK HOCHRUM

Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.